

In dieser Ausgabe:

- ▶ Der Lingo
- ▶ Neuer SuperTalker DX
- ▶ RehaCare 2008
- ▶ Rückblick „More on Core“-Tour

- ▶ Wortschatzauswahl in der UK: Gib mir die richtigen Wörter!
- ▶ JellyBeamer mit eingebautem SLAT: mehr Bewegungsfreiheit in der UK
- ▶ PRD-Ideenquellen für einfache Hilfen

- ▶ Gedichte würfeln mit dem Talker
- ▶ Boardmaker 6-Angebot
- ▶ Rückblick Benutzertreffen in München
- ▶ Seminare & Termine

Neue portable Kommunikationshilfe: Der Lingo

JB. Der Lingo von AbleNet ist eine neue, einfache Kommunikationshilfe mit natürlicher Sprachausgabe. Durch sein geringes Gewicht und die kompakten Abmessungen eignet er sich gut für mobile Benutzer und kann mittels Umhängeschnur sogar um den Hals getragen werden.

Der Lingo verfügt über 8 Tasten, von denen 7 jeweils eine Aussage von 25 Sekunden Länge speichern können. Die achte Taste ist als sogenannte Memo-Taste für längere Aussagen vorgesehen und verfügt über eine Kapazität von 60 Sekunden. Während alle Tasten separat voneinander besprochen und gelöscht werden können, verfügt die Memo-Taste über eine spezielle Funktion, bei der Aussagen zu bestehenden hinzugefügt werden können.

Der Lingo hat eine gut verständliche Sprachausgabe der neuesten Generation. Seine Tasten sind eindeutig beschriftet, können aber zusätzlich mit Symbolen belegt werden. Abdeckgitter für 2, 4 und 8 Tasten stehen optional zur Verfügung.



Leistungsmerkmale

- 7 Felder für Mitteilungen à 25 Sekunden, 1 Memo-Feld à 60 Sekunden
- Gesamtspeicher: 4 Minuten
- mitgeliefertes Abdeckgitter zur Vermeidung ungewollter Aktivierungen
- eine LED neben jeder Taste zur zusätzlichen visuellen Rückmeldung einer Tastenaktivierung
- integrierter Akku

- Lautstärkereger, auch vom Benutzer bedienbar (sperrbar)
- Kopfhöreranschluss
- Größe: 6,4 x 13,3 x 2,6 cm, Gewicht: 128 g
- inkl. Lasche mit abnehmbarem Gürtelclip zur Befestigung

Ausführungen

- Lingo inkl. 8-Felder-Abdeckgitter mit runden Löchern (Abb. links): 230,- €
- Lingo inkl. 3 weiterer Tastenabdeckungen mit quadratischen Löchern für 8, 4 und 2 Tasten (Abb. unten): 250,- €

Ein Schulterriemen ist als Zubehör für 25,- € erhältlich. □



Neuer SuperTalker DX

JB. Der SuperTalker DX von AbleNet ist ab sofort in einer verbesserten Version erhältlich. Äußerlich bis auf die neue Farbe unverändert, fanden die Verbesserungen hauptsächlich „unter der Haube“ statt. Verbessert wurden die Sprachqualität, die nun sehr laut und klar ist, sowie die Batterielebensdauer.

Bei der Aufnahme von Mitteilungen gibt

es jetzt Pieptöne, die Anfang und Ende der Aufnahme signalisieren.

Die bewährten Eigenschaften (8 Vokabularebenen, 4 mitgelieferte Abdeckgitter für 1, 2, 4 und 8 Felder, 16 Minuten Speicher) wurden ebenso beibehalten wie die Step-Ahead-Buchse zum schrittweisen Abrufen aller Mitteilungen einer Ebene, die 8 Eingangsbuchsen zum direkten Ansteuern der 8 Felder über externe Sensoren und die beiden Ausgänge zum Steuern von externen Geräten.

Äußerlich ist der neue SuperTalker DX gut an der grau-grünen Farbe zu erkennen. Der Preis konnte trotz der besseren Qualität gesenkt werden und beträgt jetzt 398,- €.

Einfacher SuperTalker nicht mehr erhältlich

Mit dem Erscheinen des neuen SuperTalker DX hat AbleNet die Herstellung des einfachen Modells „SuperTalker“ eingestellt. □



Foto: AbleNet / PRD

Boardmaker-Angebot

Kaum ist das Einführungsangebot von Boardmaker V6 abgelaufen, haben wir bereits ein neues, tolles Angebot für Sie: wir bieten Ihnen die Boardmaker V6 Einzelplatzlizenz inkl. der Addendi 2000 - 2008 zum Preis von nur 350 € an!

Details finden Sie auf Seite 7. □

PRD stellt aus

Dieses Jahr sind wir wieder mit einem Stand auf der RehaCare International für Sie vertreten:

15.10. – 18.10.2008
Halle 5, Stand 5 B 19
Messehallen Düsseldorf



Beachten Sie in diesem Zusammenhang auch unser kostenloses Seminarangebot auf der RehaCare (siehe S. 8). □

„More on Core“-Tour – ein Rückblick

PA. Es ist offiziell: ich darf beneidet werden! Ich durfte Bruce Baker und Gail Van Tatenhove bei ihrer Deutschlandtour eine Woche lang begleiten. Alle Teilnehmer der Veranstaltungen können sich vorstellen, wie viel ich dabei lernen konnte. An dieser Stelle möchte ich mich erst einmal auch im Namen von Gail, Bruce und PRD bei den Teams an den Universitäten Gießen, Würzburg und Köln für die tolle Organisation und Unterstützung bedanken.

„Menschen, die UK benutzen, sind nicht vom Mars“

Bruce Baker war es in diesem Jahr sehr wichtig, eine ganz bestimmte Botschaft zu übermitteln: Um Unterstützte Kommunikation effektiv gestalten zu können, brauchen wir ein klares Bild von dem, was alles zur Sprache gehört (Funktion, Inhalt und Form unserer Mitteilungen). Wir müssen dabei aber kein extra UK-Modell der Sprache entwerfen, weil Menschen, die UK benutzen, „nicht vom Mars sind“ und Sprache unabhängig von Alter, Situation oder kognitiven Fähigkeiten des Sprechers verblüffende Ähnlichkeiten aufweist, was den Kern des Wortschatzes und den Einsatz von grundsätzlichen Regeln betrifft. Diese These wurde mit zahlreichen Studienergebnissen belegt.

„Wörter nicht als Bausteine, sondern als Werkzeuge betrachten“

Im zweiten Teil seines Vortrages stellte Bruce Baker eine weit verbreitete Ansicht in der UK in Frage: „Wörter sind identische Bausteine, von denen möglichst viele gesammelt werden sollten“. Der Wortschatz eines so aufgebauten UK-Systems würde über-

wiegend aus Hauptwörtern bestehen. Das wiederum entspricht nicht der Kommunikation von natürlich sprechenden Menschen. Als UK-Spezialisten sollten wir deshalb dafür sorgen, dass UK-Benutzern Wörter aus *allen* Wortarten zur Verfügung gestellt werden. Erst dann können die verschiedenen Funktionen der jeweiligen Wortarten als Werkzeuge eingesetzt werden.

Mit Videoaufnahmen demonstrierte Bruce Baker, wie diese Möglichkeiten der Sprache sehr früh in der natürlichen Entwicklung eingesetzt werden, auch von Men-

Gail Van Tatenhove einen Plan für eine Art integriertes Curriculum der Unterstützten Kommunikation vor. Manche scheinbar komplexen Aspekte der Sprache können auch Menschen mit erheblichen motorischen oder intellektuellen Beeinträchtigungen ein effektives Werkzeug zur Kommunikation bieten.

Einer der vielen Momente der Erleuchtung für mich war der Gedanke, dass wir UK oft so beschreiben, als ob sie noch etabliert werden müsste. Dabei ist es mittlerweile keinesfalls selten, Menschen anzutreffen, die seit 5, 10 oder mehr Jahren UK-Förderung erhalten oder noch so lange erhalten werden. Gail gab in ihrem Vortrag Antworten auf die Fragen:

- Wie können wir die UK-Förderung über Jahre hinweg effektiv gestalten?
- Was sind die Merkmale eines langfristigen Planes?
- Wie können wir eine Wiederholung von uneffektiven Förderungsmaßnahmen z.B. bei Personalwechsel im Laufe der Jahre vermeiden?

An dieser Stelle ist es nicht möglich, alle Inhalte der Fortbildungen wiederzugeben. Sämtliche Unterlagen der diesjährigen Veranstaltungen stehen Ihnen aber unter www.zielvokabular.minspeak.de zum Download zur Verfügung.

Wann geht es weiter?

Nach der sehr positiven Resonanz arbeiten wir schon an einem Plan für eine dritte Tour. Viele Teilnehmer haben berichtet, wie leicht sie den informativen, lebendigen und unterhaltsamen Präsentationen folgen konnten. Für das nächste Mal heißt es also für alle deutschen Teilnehmer:

„Come again, bring a friend!“ □



Paul Andres, Gail Van Tatenhove, Privatdozentin Dr. Susanne Wachsmuth und Dr. Bruce Baker vor der Veranstaltung in Gießen

schen mit Behinderungen. Entgegen der weit verbreiteten Meinung hängen diese Fähigkeiten kaum von der geistigen Entwicklung ab.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Bruce Baker einen spannenden, unterhaltsamen und sehr fundierten Beitrag zu unserer deutschen UK-Diskussion geboten hat.

„Kernwortschatz ist der Kern der UK-Förderung“

Im zweiten Teil der Veranstaltung stellte



Foto: PRD



Foto: PRD

Wortschatzauswahl in der Unterstützten Kommunikation Gib mir die richtigen Wörter!

KR. Kinder ohne Sprachentwicklungsverzögerung lernen unsere Sprache scheinbar einfach so, ganz mühelos, innerhalb nur weniger Jahre. Werden Eltern nach der Anzahl der Wörter gefragt, die ihr 2-3-jähriges Kind bereits spricht und ob sie sie vielleicht sogar aufschreiben können, so werden sie dazu vermutlich nicht in der Lage sein. Fakt ist, dass Kinder in diesem Alter bereits einen aktiven Wortschatz zwischen 300 bis 500 Wörtern besitzen. Im Alter von 6 Jahren sind es bereits schon 5000 Wörter.

Ab ca. 18 Monaten beginnt der so genannte „Wortschatzspurt“. Bis dahin wurden Wörter in der Regel langsam und übersichtlich erworben, dann aber, ab einer magischen Schwelle von 50 erworbenen Wörtern, tritt dieses Phänomen auf. Der Wortschatz explodiert förmlich und steigt täglich rasant an.

Fragt man Eltern nach den ersten Wörtern ihres Kindes, werden überwiegend Nomen aufgezählt. Die Annahme der „Nomenpräferenz“ hat sich auch lange in der sprachtherapeutischen Forschung gehalten. Kauschke (1999) stellt anhand einer empirischen Studie mit Kindern im Alter von 13 bis 36 Monaten aber fest, dass sich „Postulate einer frühen Nomenpräferenz“ nicht bestätigen lassen. Nahezu alle anderen Wortarten sind ebenso vorhanden ([Papa auch], [da], [mit], [weg] usw.) und auch wichtig, denn sonst könnten Kinder niemals Wörter zu Mehrwortäußerungen kombinieren, sondern lediglich Nomenlisten aufsagen.

Jetzt richten wir unsere Aufmerksamkeit auf *unterstützt sprechende Kinder*: welchen Wortschatz haben sie aktiv zur Verfügung? Wie unterscheidet sich die natürliche Sprachentwicklung von der Unterstützten Kommunikation?

Die Antwort liegt auf der Hand: Wir, die Bezugspersonen, Lehrer und Therapeuten, also das Umfeld, bestimmen, welche Wörter sie zur Verfügung haben werden! Wir müssen uns den Kopf zerbrechen, welche Wörter auf einer begrenzten Tafel, einer Mappe, einem Talker Platz finden oder welche Gebärden gelernt werden sollen. Sprechende Kinder lernen von ihren Vorbildern, folgen beim Erwerb aber auch ihren eigenen Interessen.

Boenisch et al. analysierten in einer Untersuchung mit nichtbehinderten Kindern und Kindern mit Körperbehinderung im Kindergartenalter im Zeitraum von 3 Jahren (2003 – 2006) anhand einer Spielsituation deren Spontansprache und fanden heraus, dass sich in Bezug auf die Worthäufigkeit und die Wortarten bei den ersten 50 Wörtern kaum Unterschiede zeigten. Der Anteil der Nomen lag nur in wenigen Fällen über der 10% Marke. Weiter wurde deutlich, dass sich die 50 häufigsten Wörter auch mit zunehmendem Alter nicht veränderten.

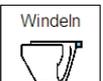
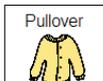
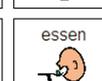
Nach Baker et al. (2000) werden die 200 - 300 Wörter einer Sprache, die am häufigsten genutzt werden und sehr effizient sind, Kernvokabular genannt. Diese Wörter machen ca. 80% des Gesprochenen aus und werden unabhängig vom Gesprächsthema und Alter des Sprechers verwendet.

Randvokabular nennen Linguisten jenes Vokabular, welches höchst individuell, spezifisch und unterschiedlich sein kann und meistens aus Inhaltswörtern (Substantive, Verben, Adjektive) besteht. Randvokabular verwendet jeder von uns in seinem Berufsleben; es ist für Außenstehende oft unverständlich. Wird ein „Zielvokabular“ festgelegt, welches den gemeinsamen Kernwortschatz in den Mittelpunkt rückt, haben wir eine Grundlage der Kommunikation für das gesamte Leben.

Wortschatzmanagement

1. Auswahl

Es gibt zwei verschiedene Ansätze, wie man an die Wortschatzauswahl in der Unterstützten Kommunikation herangehen kann. Zum einen gibt es den *thematischen Ansatz*, der sich häufig auf Tafeln wie dieser wieder finden lässt.

PCS-Symbole, erstellt mit Boardmaker

Es wird deutlich, dass es sich um einen Aktivitätswortschatz handelt. Das Kind kann auf die Tafel zeigen und der Gesprächspartner führt zum Beispiel stellvertretend für das Kind die Handlung aus. Häufig höre ich von Eltern oder Bezugspersonen, dass solche Tafeln zwar in der Spielsituation, aber nicht im Alltag eingesetzt werden, was nicht verwunderlich ist. Der thematische Ansatz hat in der Alltagskommunikation seine Grenzen, wo Vokabular flexibel in einer unvorhergesehenen Situation eingesetzt werden muss.

Weitere Nachteile sind: die Arbeit der Therapeutin oder Lehrerin endet nie, da sie immer wieder neue Situations- oder Aktivitätstafeln erstellen muss. Der Nutzer bleibt abhängig, da er nicht wie ein lautsprachlich kommunizierendes Kind seinen Wortschatz eigenaktiv erwerben kann, sondern fremdbestimmt wird. Außerdem wird diese Art von Systemen immer unüberschaubarer, je größer das System wird. Der Nutzer lernt

Listen von thematischen Wörtern zu benutzen und Dinge zu benennen, was in keinsten Weise einer echten Kommunikation gleich kommt.

Der *sprachliche Ansatz* hingegen beschäftigt sich mit der Frage, der wir teilweise weiter oben schon nachgegangen sind: Welche Wörter benutzen Kinder? Welche Wörter benutzen erfolgreiche Benutzer von UK? Welche Wörter brauchen wir, um Deutsch als Fremdsprache zu erlernen?

Nr.	Körperbehinderte Kinder (n=47)	Nr.	Körperbehinderte Kinder (n=47)		
1	ja	1387	26	kommen*	186
2	ein/e/er...	1374	27	guck	173
3	das	1294	28	den	168
4	ist / bin/..	1275	29	rein	163
5	da	1023	30	Auto	145
6	ich	890	31	denn	136
7	die	808	32	mit	136
8	und	781	33	Bett	134
9	der	701	34	auf	131
10	nein	634	35	in	128
11	hier	502	36	aber	126

Worthäufigkeit im Vorschulalter (Auszug):
Boenisch et al. 2007

Mit diesem Kernwortschatz kann man sehr viel sagen und eine Interaktion steuern, z. B. „noch mal machen“, „jetzt nicht“, „ich auch“. Auf Tafeln oder auch als Gebärden tritt er jedoch wenn überhaupt, so doch nur sehr selten auf. Woran mag das liegen?

2. Darstellung

Manche Wörter sind bildproduzierend. Wird dieses Bild gemalt, können andere Personen gut die Bedeutung erraten.



PCS-Symbol „Löwe“

Der Kern der Sprache besteht aber aus kleinen flexiblen Wörtern, die nicht bildproduzierend sind. Wird ein Wort gemalt, werden andere Personen kaum ohne Hilfe auf die Bedeutung kommen können, es sei denn sie haben bereits gelernt, was dieses Symbol für eine Bedeutung hat.



PCS-Symbol „ein bisschen“

Tara (2,5 Jahre alt), die sich in der Frühstückssituation mit ihrem Vater unterhält, hat unten abgebildetes Vokabular verwen-

Fortsetzung auf Seite 4 ▶

Fortsetzung von Seite 3: Gib mir die richtigen Wörter!

► det. Auf eine Tafel mit PCS-Symbolen übertragen, würde das, einmal mit und einmal ohne Schrift, so aussehen:

	—			
	?		?	?
	?			
			&	
		?		
ich	ist	heißt	allein	ja
	—			
machen	schaffen	nicht	noch	ge?
	?		?	?
legen	sollen	jetzt	kaputt	Ei
	?			
schneiden	klein	da	und	
			&	
danke	schön	nein	das	
		?		

Vermutlich findet man keine solchen Tafeln, da dieses wichtige Kernvokabular nicht über Symbole darstellbar ist (das Fragezei-

chen steht für Wörter, für die kein Symbol in der Sammlung vorhanden ist) und so viel zu abstrakt für unsere unterstützten sprechenden Personen zu sein scheint. Warum lernen dann Kinder ohne Behinderung diese Wörter? Vielmehr: wie werden sie erworben?

3. Modellierung

Unsere Kinder erwerben Sprache durch uns als Modell. Sie bekommen einen lautsprachlichen Input und am Ende steht im Normalfall ebenso ein lautsprachlicher Output. Verwendet man nun bei unterstützten sprechenden Personen nur die Lautsprache als Medium und verlangt aber, dass sie Gebärden, Tafeln oder Talker zur Kommunikation einsetzen, also wir einen unterstützten Output erhoffen, so muss auch der Input von uns unterstützt, nämlich mit dem jeweiligen Medium (Talker, Tafel, Gebärde) erfolgen. Wir müssen folglich als Modell fungieren und dieselben Kommunikationsmittel einsetzen.

4. Instruktion: Beschreiben statt Benennen

Wenn wir Benennen von Objekten als Ziel nehmen, was ja in Unterricht und Therapie häufig der Fall ist (Was ist das? [Antwort: Puppe] Was macht sie da? [Antwort: anziehen] Und wenn sie Hunger hat? [Antwort: essen]), dann müssen wir unsere Tafeln ständig erneuern, weil wir immer andere Themen haben. Die unterstützten sprechenden Personen müssen sich eine Vielzahl von Wörtern merken, die sie nur ganz selten

wieder verwenden können, lernen aber kaum alltagsrelevantes, gesprächssteuerndes Vokabular.

Durch eine minimale Änderung der Fragestellung, beziehungsweise wenn der Fokus auf das Kernvokabular gesetzt wird, lassen wir die unterstützten sprechende Person beschreiben und dadurch ein flexibles und situationsunabhängiges Vokabular erwerben. (Was ist denn mit der Puppe los? [Antwort: auch (Hunger), nicht (schlafen), (Windeln) machen]). Ziel unserer Bemühungen bei der Wortschatzerweiterung muss sein, dass die unterstützten sprechenden Personen einen Zielwortschatz erwerben, mit dem sie möglichst frei und unabhängig kommunizieren können. □

Literatur:

Andres, Gülden, Stahl (2007): „Der Elefant am Frühstückstisch: Oder: Von der Kraft einfacher flexibler Wörter in der Unterstützten Kommunikation“ In: Sachse, Birngruber, Arendes (Hrsg.): *Lernen und Lehren in der Unterstützten Kommunikation*. Karlsruhe: von Loeper
 Boenisch, Musketa, Sachse (2007): „Die Bedeutung des Vokabulars für den Spracherwerb und Konsequenzen für die Gestaltung von Kommunikationsoberflächen“ In: Sachse, Birngruber, Arendes (Hrsg.): *Lernen und Lehren in der Unterstützten Kommunikation*. Karlsruhe: von Loeper
 Schrey-Dern (2006): „Sprachentwicklungsstörungen: Logopädische Diagnostik und Therapieplanung“. Stuttgart: Thieme

Mehr Bewegungsfreiheit mit dem JellyBeamer mit SLAT

MS. Im **MINFO 1-2008** haben wir Ihnen den neuen JellyBeamer mit SLAT vorgestellt. Die Funktaste mit integrierter Zeitschaltuhr ermöglicht die kabellose Ansteuerung eines adaptierten batteriebetriebenen Spielzeugs oder Geräts in einem Umkreis von 9 Metern.

Unser beliebtes Spielzeugschwein Piggy hat so mehr Bewegungsfreiheit als je zuvor. Schnallen Sie Piggy einfach den Empfänger des JellyBeamers um den Bauch – und los geht's!

Piggy geht spazieren!

Die Taste wird aktiviert – und schon läuft Piggy los. Das Kind macht die Erfahrung: Ich kann etwas bewirken!

Piggy versteckt sich!

Bauen Sie einen Tunnel, in dem sich Piggy verstecken kann. Kann das Kind die Taste so aktivieren bzw. loslassen, dass Piggy im Tunnel stehen bleibt?

Piggy stürzt ab!

Das Kind macht Quatsch mit Piggy: Piggy läuft und läuft und läuft. Plötzlich stürzt

Piggy in die Tiefe und landet – sanft auf einem Kissen! BIGmack-Spruch: „Hilfe! Warum immer ich???“

Piggy bringt Geschenke!

Schnallen Sie Piggy ein Geschenk auf den Rücken. Das Kind lässt Piggy zu einem Geburtstagskind laufen und überrascht es mit diesem ungewöhnlichen Transport.

Piggy auf dem Bauernhof!

Für mehrere Kinder geeignet: Zusammen mit anderen adaptierten Tieren und/oder normalen Kuscheltieren vergnügt sich Piggy auf dem Bauernhof. Nehmen Sie Tiergeräusche auf BIGmacks oder Step-by-Steps auf.

Piggy wird gefüttert!

Piggy ruft (mittels BIGmack oder Step-by-Step): „Ich habe so einen Hunger!“ Wer kommt und füttert das ausgehungerte Schwein?

Piggy rennt um die Wette!

Eine Aktivität für 2 Kinder: Piggy rennt mit einem zweiten adaptierten Tier um die Wette.

te. Wer gibt das Startzeichen (mittels Step-by-Step)?

Piggy wirft einen Turm um!

Noch mehr Quatsch mit Piggy: Bauen Sie einen Turm aus Bauklötzen auf. Piggy nimmt Anlauf – und wirft den Turm um!

Piggy malt ein Bild!

Piggy wird ein Filzstift um den Bauch gebunden. Die Stiftspitze berührt ein Blatt Papier (welches durch einen Rahmen eingegrenzt wird). Läuft Piggy los, hinterlässt es Striche auf dem Papier. Nicht vergessen: zwischendurch die Farbe wechseln!

Piggy verkleidet sich!

Piggy will sich als Hase verkleiden. Nehmen Sie braunen Filz oder Stoff, hüllen Sie Piggy ein, schneiden Sie z.B. aus Moosgummi einen Hasenkopf aus, zeichnen Sie ein Gesicht auf und befestigen Sie den Kopf am Körper. Jetzt kann Piggy sich unerkannt fortbewegen.

Wir wünschen viel Spaß mit Piggy! □



Einfache Hilfen – PRD-Ideenquellen

MS. Die technische Handhabung einfacher Hilfen ist nicht schwer. Die Herausforderung im Alltag besteht vielmehr darin, sich immer wieder neue Ideen und Einsatzmöglichkeiten zu überlegen und diese vorzubereiten. Anlässlich der Vorstellung des neuen SuperTalker DX möchten wir Sie noch einmal auf die verschiedenen PRD-Quellen hinweisen, die Ihnen zahlreiche Ideen, Tipps und Tricks für die Praxis bieten:

PRD-Ideen des Monats

Seit Januar 2005 gibt es die „PRD-Ideen des Monats“. Dies ist ein kostenloser Newsletter, für den Sie sich auf unserer Homepage www.prd-ideen-des-monats.de eintragen können. Sie erhalten dann jedes Mal eine Nachricht, wenn neue Ideen erschienen sind. Alle bisher veröffentlichten Ideen können Sie in dem PRD-Ideen-Archiv abrufen. Sie haben somit kostenlosen Zugriff auf eine Fülle an Ideen für einfache Hilfen wie BIGmack, Step-by-Step, PowerLink, SuperTalker und GoTalk. Für SuperTalker und GoTalk stellen wir jeweils die entsprechenden Deckblätter bereit. Einfach ausdrucken, SuperTalker bzw. GoTalk besprechen und schon kann's losgehen. Hier eine Idee, die Sie gleich nach den Sommerferien umsetzen können: „Ferieninterview zu Schulbeginn“ – Beschreibung und Deckblätter finden Sie im PRD-Ideen-Archiv August 2007/Tipp 1.



Derzeit machen die „PRD-Ideen des Monats“ Kreativpause, aber nach dem Sommer geht es weiter!

Alle machen mit!

Während der Kreativpause der PRD-Ideen ist die Ideensammlung „Alle machen mit!“ entstanden, ein Praxisbuch für Frühförderung, Schule, Erwachseneneneinrichtungen und Zuhause. In dem Buch werden 25 alltagsrelevante Tätigkeiten vorgestellt und für jede dieser Tätigkeiten verschiedene Adaptionmöglichkeiten beschrieben, mit deren Hilfe Partizipation auch für eine Person mit schwerer Behinderung möglich wird.

Wie können Sie alltägliche Tätigkeiten wie „auswählen“, „fragen“, „malen“ oder „zeigen“ so adaptieren, dass alle mitmachen können? In „Alle machen mit!“ finden Sie zahlreiche Vorschläge! Lassen Sie sich von 200 Anwendungsbeispielen inspirieren!

Als kleiner Vorgesmack hier unsere Vorschläge zur Adaption der Tätigkeit „aus-

wählen“ mittels SuperTalker (siehe große Abbildung unten).

„Alle machen mit!“ ist für 29 € inkl. Versand bei PRD erhältlich.

Faltblätter

Die PRD-Faltblätter bieten Ihnen erste grundlegende Ideen und Hinweise zum Einsatz einfacher Hilfen. Derzeit gibt es sie zu 7 verschiedenen Themen:

- BIGmack & Co – Kommunikationsanbahnung im Kindesalter
- Spielzeug adaptieren
- GoTalk – Tipps für die Praxis
- SuperTalker – Tipps für die Praxis



- Plauderpläne – Effektive Kommunikationsmuster auch für unerfahrene UK-Anwender
- PowerLink – Eine Hilfe zur Kommunikationsförderung
- Lautsprecherwerb und Unterstützte Kommunikation

Alle Falblätter können Sie von unserer Homepage www.prentke-romich.de herunterladen oder sich per Post zuschicken lassen – gerne auch in mehrfacher Ausführung. Anruf genügt!

MINFO

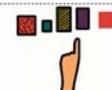
Auch das **MINFO** bietet immer wieder Tipps und Tricks rund um den Einsatz einfacher Hilfen. Einen Artikel, der Ihnen ebenfalls interessante Hinweise zur Nutzung des SuperTalkers bietet, finden Sie im **MINFO 2-2007** auf Seite 5: „Der GoTalk+: Tipps und Tricks für die Praxis“.

Durchforsten Sie doch mal die Ausgaben der letzten Jahre – das Archiv auf unserer Homepage reicht zurück in das Jahr 2001!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim kreativen Umgang mit all diesen Ideenquellen! □

AUSWÄHLEN





Adaption III
Der Schüler wählt mit Hilfe des SuperTalkers zwischen mehreren Möglichkeiten aus.
Adaption: SuperTalker



V Gestalten Sie ein SuperTalker-Deckblatt mit verschiedenen Auswahlmöglichkeiten. Besprechen Sie das Gerät dementsprechend.

D Der Schüler teilt mit Hilfe des SuperTalkers mit, welche Wahl er getroffen hat.

Anwendungsbeispiel I:
Thema „Gefühle“!
Gestalten Sie ein 4-Felder-Deckblatt mit Symbolen verschiedener Gefühle, z.B.: glücklich, traurig, wütend, müde. Besprechen Sie den SuperTalker dementsprechend. Alle Schüler laufen durch den Raum. Mit Hilfe des SuperTalkers wird ausgewählt, in welcher Gefühlsstimmung sich die Schüler durch den Raum bewegen sollen.

Anwendungsbeispiel II:
Vier Schüler spielen „Twister“ (MB Spiele).
Gestalten Sie ein 8-Felder-Deckblatt mit Symbolen der linken und rechten Hand sowie des linken und rechten Fußes sowie den Farben gelb, rot, grün und blau. Nehmen Sie auf: „die linke Hand“, „die rechte Hand“, „auf blau“, „auf gelb“, etc. Der Schüler benutzt den SuperTalker um zu entscheiden, wie seine Mitschüler sich verrenken sollen, z.B. „den rechten Fuß“ „auf grün“.

Anwendungsbeispiel III:
Schülerdisco! Welches Lied soll gespielt werden?
Gestalten Sie ein Deckblatt mit verschiedenen Liedern. Nehmen Sie die entsprechenden Liedanfänge auf den SuperTalker auf. Der Schüler wünscht sich mit Hilfe des SuperTalkers ein Lied beim DJ.

Ein Gedicht würfeln

KS. Im **MINFO 2-2008** wurde das sogenannte „Elfchen“ dargestellt, ein Gedicht, das aus elf Worten zusammengesetzt wird. Ich möchte mich meiner Kollegin anschließen und eine weitere Idee zum Thema Literacy und Kernvokabular vorstellen.

Die heutige Idee stammt ebenfalls aus dem Gebiet der Literacy, wo u.a. durch kreatives Schreiben Schüler an den Wortschatz herangeführt werden können. Selbstverständlich kann das auch mit einem Talker umgesetzt werden.

Heute geht es um „Gedichte würfeln“. Dabei wird Sprache mit Spiel und Kreativität kombiniert. Erlebnisse und Erfahrungen können so poetisch ausgedrückt werden.

Aber nicht nur im (Deutsch)-Unterricht, sondern auch im Freizeitbereich kann man ein gewürfeltes Gedicht verwenden, das neben dem kommunikativen Aspekt auch viel Spaß bringen kann.

Man nehme ein reales Ereignis, einen Gegenstand, eine Person, ein Lebewesen etc., zu dem man ein Gedicht schreiben möchte. Nun werden fünf Assoziationen zu diesem Wort (z.B. „Ball“) gesammelt und im Talker gesucht bzw. eingespeichert: z.B. „groß“, „rund“, „hüpft“, „springt“, „rot“.

Um mit diesen Begriffen Gedichte würfeln zu können, gibt es 2 Möglichkeiten. Entweder werden den Begriffen die Zahlen 1-6 zugewiesen und man benutzt den Zahlenwürfel des Talkers, um die Wörter zu würfeln (diese Variante lässt sich mit beliebigen Wörtern verwenden, ohne dass der Talker neu programmiert werden muss). Oder die 6 Wörter werden auf einer leeren Seite gespeichert, die dann mit der Funktion „Zufallsauswahl von einer Seite“ genutzt wird.

Zahlenwürfel benutzen

Öffnen Sie die Toolbox und wählen Sie „Seite ändern“. Wählen Sie die Seite aus, auf der Sie den Würfel unterbringen wollen, z.B. die Seite „Spielzeug“. Wählen Sie dann eine Taste aus. Speichern Sie die einfügbare Funktion „Würfeln“ auf dieser Taste. Sie werden noch gefragt, mit wie vielen Würfeln Sie pro Wurf würfeln wollen. Lassen Sie es bei „1“ stehen. Sie bestätigen alles mit „OK“. Jetzt haben Sie einen Zufallswürfel, der wie ein richtiger Würfel funktioniert.



Zufallsauswahl verwenden

Legen Sie zunächst eine Seite „GEDICHT WÜRFELN“ an, die mind. 8 Felder haben sollte (es macht aber nichts, wenn die Seite mehr Felder hat). Nun speichern Sie Ihre

sechs Begriffe auf dieser Seite. Symbole brauchen Sie den Begriffen nicht zwangsläufig zuzuordnen, bei der Zufallsauswahl werden lediglich die Inhalte berücksichtigt.



Anschließend wählen Sie eine Seite oder Dialekte aus, auf der Sie die Funktion „Gedicht würfeln“ unterbringen wollen. Wählen Sie dort eine Taste aus. Speichern Sie die einfügbare Funktion „Zufallsauswahl“, verknüpft mit der Seite „GEDICHT WÜRFELN“, auf dieser Taste.



Und nun geht es los:

Das Gedicht ist auf 3 Strophen angelegt und das Versmaß 3-2-1 hat sich gut auf die Zahl sechs bewährt.

Also:

Mein vorgestelltes Beispiel ist aus aktuellem Anlass die EM. Ich habe mich für die Worte „EM“, „Deutschland“, „gewonnen“,

„spannend“, „glücklich“ und „Tor“ entschieden.

Für jeden Fußballfan gehört es sich, dass er das entsprechende Randvokabular auf seinem Talker einprogrammiert hat. Und natürlich muss das Wort „EM“ gleich vorne auf der Startseite in der Dialekte sein, am besten mit einer Verknüpfung zu einer EM-Seite mit passendem Vokabular. Mindestens sollte es eine Seite mit den teilnehmenden Ländern geben, damit man bei allen Gesprächen rund um die EM mitreden kann. Obwohl die EM inzwischen vorbei ist, ist dieses Vokabular weiterhin wichtig, denn man redet ja auch noch Wochen nach der EM über die Ereignisse, nicht wahr?

Ja, und jetzt wird gewürfelt. Wer Zahlen würfelt, ersetzt diese einfach durch die zugehörigen Begriffe.

Durch den Zufallseffekt können so lustige, poetische, nachdenkliche oder gar ernste Geschichten aus dem Leben niedergeschrieben werden.

Mein Würfeln hat in dem oben genannten Beispiel in der Quasselkiste 45 die unten abgebildeten Gedichte ergeben.

Und nun viel Spaß! Über jedes eingereichte Gedicht würde ich mich freuen. Die Schönsten könnten ja hier im Minfo veröffentlicht werden! □

Examples of generated poems using the dice function:

- gewonnen gewonnen Tor glücklich
- EM spannend
- Deutschland
- Tor gewonnen Tor
- glücklich gewonnen
- spannend
- glücklich glücklich Tor
- spannend EM
- gewonnen

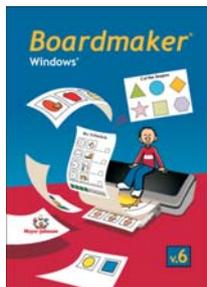
Angebot: Boardmaker V6 inkl. aller Addendi

JB. Für Freunde von Boardmaker, der führenden Software zum Erstellen von Deckblättern und Symboltafeln, bieten wir derzeit die **Einzelplatzversion V6 inklusive der 5 Addendi 2000-2008** (über 5900 weitere Symbole) zum Gesamtpreis von **350 €** an. Da die Einzelplatzlizenz von Boardmaker 275 € kostet, beträgt der Aufpreis für die 5 Addendi lediglich **75 €**.

Normalerweise kostet jedes Addendum einzeln 35 €, die 4 Addendi 2000-2006 im Paket 120 €. Sie sparen also 80 €!

Kunden, die bei uns dieses Jahr bereits eine Boardmaker V6-Vollversion erworben haben, können das Addendum-Bundle 2000-2008 nachträglich ebenfalls für 75 € bestellen. Bitte geben Sie dazu die Nummer

Ihrer Boardmakerrechnung an.



Die Addendi enthalten diese Symbole:
2000: 1300 neue Symbole aus den Bereichen Zeichen, Schilder und Flaggen
2002: 1200 neue Symbole aus den Bereichen Sauberkeit, Verhalten und Wissenschaft
2004: über 1000 neue Symbole aus den Bereichen Verhalten, Tiere, Lebensmittel, Gesundheit, Schule & Körperpflege
2006: über 1100 neue Symbole aus den Bereichen Tiere, Lebensmittel, Gesundheit, Wissenschaft, Figuren
2008: über 1300 neue Symbole aus den Bereichen Wissenschaft, Körperteile, Ferien, Tiere und Sport

Achtung: die Stückzahlen sind begrenzt, die Lieferung erfolgt daher nur, solange der Vorrat reicht! □

Rückblick auf ISAACs „Treffen unterstützt Kommunizierender“ im April 2008: So wars!

KR. Die ISAAC Regio-Gruppe Bayern organisierte am Samstag, den 5. April 2008 das 3. Treffen unterstützt Kommunizierender; diesmal speziell für Erwachsene.

In den „Südbayerischen Wohnstätten für Blinde und Sehbehinderte“ in München kamen 16 unterstütz sprechende Erwachsene sowie ihre Begleitpersonen zusammen und verbrachten gemeinsam den Tag. Als Angebote gab es zwei Workshops sowie das Kontaktcafé.

In der „Wörterwerkstatt“ war kreatives Schreiben angesagt. Hier wurden Gedichte geschrieben, kurze Texte verfasst oder einfach verschiedene Möglichkeiten auspro-

biert, aus Buchstaben und Wörtern auszuwählen.

Als zweiten Workshop konnten die Teilnehmer sich die Kurzfilme „Quiero Ser“ (der Film handelt von zwei mexikanischen Straßenjungen) und „Schwarzfahrer“ (ein dunkelhäutiger Mann macht eine alte Frau zur Schwarzfahrerin, indem er ihre Fahrkarte aufisst, weil sie in seiner Gegenwart die ganze Zeit über Ausländer hergezogen ist) anschauen. Anschließend fand eine Diskussion über diese Filme statt.

Parallel konnte man sich im Kontaktcafé gemütlich zu Kaffee, Tee und Keksen tref-

fen. Dort wurden neue Kontakte geknüpft, alte Bekannte wieder getroffen, geratscht und diskutiert.

Die ISAAC Regio-Gruppe plante für 2008 speziell ein Treffen für erwachsene unterstütz sprechende Menschen, um eine Möglichkeit für diesen Personenkreis zu bieten, sich kennen zu lernen, Kontakte zu knüpfen und bereits bestehende Kontakte auszubauen.

Wir hoffen also, dass dieses Treffen einen Anstoß geben konnte, sich weiterhin auszutauschen und sich vielleicht auch in einem informellen Rahmen wieder zu treffen. □



Gerade eingetroffen



Die Werke werden gleich ausgedruckt



Kontaktcafé



Film schauen



Gedicht schreiben



Partnerscanning

Fotos (6): K. Rieker

PRD-Seminare & Sprechstunden

Bitte beachten Sie, dass bei zu geringer TeilnehmerInnenzahl Seminare kurzfristig abgesagt werden können. Um auf regionale Bedarfsschwankungen

zu reagieren, werden zusätzliche Seminare evtl. auch kurzfristig angesetzt. Bei allen Seminaren muss Ihre Anmeldung mindestens 14 Tage vor

Seminarbeginn vorliegen, um Ihre Teilnahme sicherstellen zu können. Preis für Teilnehmer: 120 € inkl. Mittagessen und Unterlagen.

LightTalker-Seminar

Eintägiges Seminar für Angehörige oder Betreuer von LightTalker-Benutzern. Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die grundlegenden Funktionen des Talkers sowie über Auswahl und Organisation von Vokabular.

09.09.2008 in Dortmund
16.09.2008 in Hannover
06.11.2008 in Hamburg
18.11.2008 in München
18.11.2008 in Rastatt
20.11.2008 in Dortmund
03.12.2008 in Hannover

MinTalker-Seminar

Eintägiges Seminar für Angehörige oder Betreuer von MinTalker-Benutzern. Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die grundlegenden Funktionen des Talkers sowie über Auswahl und Organisation von Vokabular.

04.09.2008 in Dortmund

Quasselkiste 45-Seminar für Small- & XL-Talker

Eintägiges Seminar für Angehörige oder Betreuer von Small- und XL-Talker-Benutzern. Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die grundlegenden Funktionen des Talkers sowie Methoden zum Erlernen des Vokabulars der „Quasselkiste 45“.

02.09.2008 in Dortmund
03.09.2008 in Kassel
04.09.2008 in Leipzig
24.09.2008 in Berlin
25.09.2008 in Hannover
25.09.2008 in Hannover
22.10.2008 in Dortmund
28.10.2008 in München
18.11.2008 in Dortmund
19.11.2008 in Rastatt
26.11.2008 in Hamburg
02.12.2008 in Leipzig
10.12.2008 in Hannover

Wortstrategie 84-Seminar für Small- & XL-Talker

Eintägiges Seminar für Angehörige oder Betreuer von Small- und XL-Talker-Benutzern. Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die grundlegenden Funktionen des Talkers sowie Methoden zum Erlernen des Vokabulars der „Wortstrategie 84“.

03.09.2008 in Dortmund
04.09.2008 in Kassel
24.09.2008 in Hannover
15.10.2008 in Berlin
29.10.2008 in Hamburg
06.11.2008 in Leipzig
11.11.2008 in München
27.11.2008 in Dortmund
11.12.2008 in Hannover
03.02.2009 in Rastatt

Talker-Sprechstunden

Halle/Saale, Donnerstag 11.09.2008
Halle/Saale, Donnerstag 02.10.2008
Halle/Saale, Donnerstag 13.11.2008
 Schule am Lebensbaum
 Hildesheimer Str. 28a, 06128 Halle / S.
 Kontakt: Ilona Enders
 Tel. (03 45) 13 19 79-0

PRD-Beraterin ist Jutta Neuhaus

Leipzig, Mittwoch 17.09.2008

Leipzig, Mittwoch 12.11.2008
 Förderschule Schloss Schönefeld
 Zeumerstr. 1-2, 04347 Leipzig
 Kontakt: Anke Muske
 Tel. (03 41) 234 06-75 / -67

PRD-Beraterin ist Jutta Neuhaus

Würzburg, Donnerstag 11.07.2008

Zentrum für Körperbehinderte Würzburg
 Berner Str. 10, 97084 Würzburg
 Kontakt: Bernd Zehnter
 Tel. (09 31) 66 75-13 07

PRD-Beraterin ist Kathrin Rieker

München, Donnerstag 01.10.2008

Bayer. Landesschule für Körperbehinderte
 Kurzstr. 2, 81547 München
 Kontakt: Claudia Ebert
 Tel. (0 89) 64 25 82 00

PRD-Beraterin ist Kathrin Rieker

Passau, Donnerstag 13.10.2008

Privates Förderzentrum für Körperbehinderte
 Säumerweg 1, 94034 Passau
 Kontakt: Andrea Braumandl
 Tel. (08 51) 4 93 68 20

PRD-Beraterin ist Kathrin Rieker

7. Talkertreffen in Halle/S.

Es findet in diesem Jahr statt am

Samstag, den 6.9.2008
 von 10-14 Uhr im

SPZ St. Elisabeth und St. Barbara
 Barbarastr. 4
 06110 Halle/Saale

Anmeldung über Ines Steinmetzger, Tel. 03 45 / 48 25 54 15 oder 03 45 / 48 25 57 02 ☐

Seminare auf der RehaCare

MS. Auch in diesem Jahr bieten wir für Besucher der RehaCare voraussichtlich einen Vortrag zum Thema „Einfache Kommunikationshilfen im Alltag“ an. Dabei präsentiert Meike Stahl die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten einfacher Hilfen wie BIGmack, Step-by-Step, PowerLink und GoTalk im Alltag von Menschen mit schweren Behinderungen.

Der Besuch der Veranstaltung ist kostenlos. Wann und wo der Vortrag stattfinden wird, werden wir im nächsten MINFO veröffentlichten.

REHACARE®
INTERNATIONAL

15.10. – 18.10.2008

Halle 5, Stand 5 B 19
 Messehallen Düsseldorf

PowerTalker-Seminar

Eintägiges Seminar für Angehörige oder Betreuer von PowerTalker-Benutzern. Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die grundlegenden Funktionen des Talkers sowie didaktische Methoden zum Erlernen des Vokabulars der „Deutsche Wortstrategie“.

09.12.2008 in Dortmund

IMPRESSUM

MINFO ist eine kostenlose Zeitschrift für Freundinnen und Freunde der Prentke Romich GmbH und erscheint 4 Mal pro Jahr.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Prentke Romich GmbH. Die Warenzeichen der jeweiligen Produkte liegen bei ihren Herstellern.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Datenträger, Produkte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Bei namentlich gekennzeichneten Artikel sind die Verfasser für den Inhalt verantwortlich. Die jeweiligen Beiträge müssen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Auflage: 9.500 Exemplare

Redaktion: Jürgen Babst (JB), Paul Andres (PA), Kathrin Rieker (KR), Katrin Salziger (KS), Meike Stahl (MS)

Layout: Jürgen Babst

16. Jahrgang · © 1993-2008

Prentke Romich GmbH
 Elektronische Kommunikationshilfen
 mit Sprachausgabe
 Goethestr. 31
 D - 34119 Kassel

Tel. (05 61) 7 85 59-0

Fax (05 61) 7 85 59-29

eMail info@prentke-romich.de

Web <http://www.prentke-romich.de>

isac

Mitglied 2008